

György Konrád liest in Münster

Der Name der Stadt Münster ist eng verbunden mit dem des Westfälischen Friedens. Im Rahmen einer Veranstaltungsreihe wurde am 21. Oktober der Westfälische Friedenspreis 2006 an Valéry Giscard d'Estaing verliehen. Als Abschluss der Feierlichkeiten lud die Deutsch-Ungarische Gesellschaft Münster den Friedenspreisträger des Deutschen Buchhandels 1991, György Konrád, zu einer Lesung ein. Konrád las aus seinem Roman *Sonnenfinsternis auf dem Berg*.

Auf eine Frage aus dem Publikum nahm er auch zu den aktuellen politischen Ereignissen Stellung: „Ich bin nicht begeistert, wenn Menschen mit Fahnen der Pfeilkreuzler winken. Und ich denke nicht, wenn wir schon eine demokratische Struktur haben, dass wir einen neuen Systemwechsel bräuchten oder die Vernichtung des Grundgesetzes oder etwas grundsätzlich Neues. Was vor dem Parlament geschah, war keine Wiederholung der Revolution von 1956, es war eine Farce. Die jetzige Opposition, die 2002 und 2006 zweimal hintereinander die Wahl verloren hat, versuchte, 1956 zu instrumentalisieren, weil sie nicht die nächste Wahl erwarten kann. Ich würde allen Politikern vorschlagen, Geduld zu haben. In meinem Buch *Antipolitik* schrieb ich vor dreißig Jahren, dass ich es nicht mag, wenn Politiker zu viel Einfluss, Platz und Wichtigkeit haben, wenn sie das Leben der Anderen stören können. Dies denke ich immer noch.“

Konrád beschloss die Lesung mit einem Zitat aus seinem Buch *Sonnenfinsternis*:



„Wo ist Heimat? Wo ich nicht totgeschlagen werde. Wo ich meine Kinder in Sicherheit weiß. Wo es Achtung gibt vor der Person und dem Wort. [...] Heimat ist mitten auf der Elisabethbrücke, wenn ich von meinen Reisen zurückkehrend bei mir sage: „Wie schön. [...] Ich bin angekommen.“ Das Publikum spendete dem Schriftsteller großen Beifall.

Andrea Óhidy, Münster

Peter Lloyd 1.11.2006 Nr 44 S.20

Menschen

Armstrong im Ausländerbeirat

Die Augen von Louis Armstrong sind weit geöffnet. Seine Lippen presst er an das Mundstück seiner Trompete. Der 1971 gestorbene amerikanische Jazz-Star ist Star einer neuen Ausstellung im Stadthaus 2 – allerdings nur als Bronzeskulptur. Der Ausländerbeirat der Stadt hat am Samstag gemeinsam mit der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft im Rahmen der Interkulturellen Wochen die Ausstellung „Louis Armstrong und die schöne Welt“ eröffnet. Bis zum 23. September können sich Besucher jeweils dienstags und samstags von 12 bis 16 Uhr über 30 Ölgemälde, Aquarelle und Bronzestatuen anschauen. Die **Berekfürdőer Künstlergruppe** aus Ungarn hat die kleinen Kunstwerke entwickelt, die erstmals in Münster zu sehen sind. Herzstück der



Interessiert schaut sich Spyros Marinos die Bronzeskulptur von Louis Armstrong an. Foto: -sb-

Ausstellung ist die Armstrong-Skulptur. „Für rund 4000 Euro gibt es die Statue zu kaufen“, sagt Spyros Marinos, Vorsitzender des Ausländerbeirats. Er schwärmt für den Jazztrompeter und stellt fest: „Die Welt von Louis Armstrong ist eine offene Welt, in der jeder seinen Platz hat.“ -sb-

Zeitgenössische Kunst aus Ungarn

Ausstellung der Berekfürdőer Künstlergruppe in Münster

Berekfürdő ist eine kleine Gemeinde in der Nähe von Karcag. Seit 1995 findet dort jedes Jahr das „Internationale Grosskumanische Künstlerreffen“ statt. Die Künstler, die inzwischen aus elf europäisch-asiatischen Ländern kommen, lassen jeweils ein Werk in Berekfürdő zurück.

Die erste deutsche Ausstellung der Berekfürdőer Künstlergruppe ist noch bis zum 15. Juni 2006 im Münsteraner „Haus der Niederlande“ zu sehen. Die Deutsch-Ungarische Gesellschaft Münster zeigt in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Münster 60 Bilder und einige Skulpturen. Das Projekt ist ein Beitrag zum Kulturjahr „Ungarischer Akzent“.

Katalin Haenlein, Organisatorin der Ausstellung und stellvertretende Vorsitzende der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft Münster kennt József Petkes, den Leiter der Berekfürdőer Künstlergruppe, seit 1989. Der *Petkes József 22/2006 31.5.06 S 17*

1928 in Tásnad geborene ist seit dem ihr „Lieblingsmaler“. Die Organisatorin macht auch auf die vielfältigen Tätigkeiten Petkes' außerhalb der Malerei aufmerksam: ethnologische Arbeiten, Denkmalpflege und Wohltätigkeitsveranstaltungen.

Die Eintritt zur Ausstellung ist frei.

Andrea Ohidy

Zeitgenössische Kunst aus Ungarn
die Berekfürdőer Künstlergruppe
bis 15.6.2006

Di-Sa 10-17 Uhr
Haus der Niederlande im Krameramtshaus
Alter Steinweg 6/7
Münster

Geschenke aus der Idylle

Künstler aus aller Welt bedanken sich bei ungarischen Badeort

-ad-Münster. Der kleine Baderort Berekfürdő verdankt seine touristische Beliebtheit seinen heilsamen Thermalquellen. Dort, in der Abgeschiedenheit der Ungarischen Tiefebene, treffen sich nicht nur ruhesuchende abgeehrte Kurgäste, sondern alljährlich hunderte, überaus produktive Künstler. Jedes Jahr, Anfang Mai, kommen 30 Maler, Bildhauer und Fotografen aus zwölf Nationen zusammen, lassen sich das Zwitschern der Schwaben und Quaken der Wildenten gefallen und danken jenem gastfreundlichen Kur-Idyll mit einigen ihrer Werke.

Aus diesem reichen Fundus von Gastgeschenken ist nun eine Ausstellung der Deutschen Ungarischen Gesellschaft ent-

standen, die derzeit im Haus der Niederlande zu sehen ist.

Gut 60 Werke hängen dicht gedrängt im Ausstellungsraum. Mittendrin fordern schmucke Bronzeplastiken Aufmerksamkeit vom Besucher, der alle Konzentration sammeln muss, um nicht vom zerstreut zu werden. Doch lohnt diese Beharrlichkeit, ist man erst einmal aus der berückendenden Versenkung in kunsthandwerkliche Darstellungen prächtiger, dahin galoppierender Schimmel erwacht.

Die Schau gibt einen unersentimentalen Eindruck von Natur und Landschaft, fernab folkloristischer Puszta-Darstellungen. Es muss ein spezielles Licht über diesem Ort liegen, das die Maler auf ihren

Bildern einfangen: Die dunkle Wucht des gewittrigen Frühlingshimmels, die – kurz bevor sich der Schauer über die Landschaft ergießt – noch einmal Felder und Auen zart aufleuchten lässt, fängt der ungarische Maler Tamás István in einem kleinen Aquarell ein. Auch ein Ölgemälde von Bod László spielt mit den unzähligen Blautönen des weitesten Himmels, worunter Haus und Wiesen zu verblässen scheinen.

Das Wasser steht nicht nur für die Kurgäste im Mittelpunkt: Immer wieder Darstellungen von Seen und Flüssen, von Brücken und Schiff. Verkärende, ländliche Badeszenen hängen neben expressiv-modernen Wasserspielen vor einer mächtigen Staumauer.



Über die Ausstellung wacht das Reiterstandbild des Fürsten Stephan Bocskai von Györfi Lajos.

Foto: -ad-

Über allem wacht das mächtige Reiterstandbild des Fürsten Stephan Bocskai, eine bronzene Bezeugung ungarischer Identität.

► Die Ausstellung ist bis zum 15. Juni im Haus der Niederlande, Alter Steinweg (geöffnet Dienstag bis Samstag von 10 bis 17 Uhr), zu sehen.

Westfälische Nachrichten 25. Mai 2006